

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **77/78 (1921)**

Heft 8

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wird auch zum ersten Mal seit vier Jahren wieder eine Jahresversammlung des Deutschen Museums stattfinden.

Eine neue Andenbahn. Die bolivianische Regierung lässt durch eine amerikanische Gesellschaft den Bau der 200 km langen Eisenbahn von Atocha (Bolivien) nach La Quiaca (Argentinien) ausführen. Diese Strecke ist einerseits das letzte Glied einer direkten Verbindung zwischen Buenos-Aires und La Paz, der Hauptstadt Boliviens. Andererseits bildet sie ein Zwischenglied der Transkontinentalbahn von Buenos-Aires nach Lima, der Hauptstadt Perus (vergl. die Notiz in Band LXVI, Seite 153, 25. September 1915), von der die zwei andern noch fehlenden, peruanischen Strecken Guaquipuno am Titicacasee und Cuzco-Huancayo ebenfalls im Bau befindlich sind. Es wird mit der Vollendung der Strecke Quiaca-Atocha, von der 50 km im Unterbau bereits fertiggestellt sind, bis Ende 1925 gerechnet.

Konkurrenzen.

Bebauungsplan für Sent. Der Bündner Ingenieur- und Architekten-Verein eröffnet unter den in Graubünden niedergelassenen oder heimatberechtigten, sowie unter den innert der letzten zehn Jahren im Kanton Graubünden wohnhaft und tätig gewesen schweizerischen Fachleuten einen Ideenwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen zu einem Bebauungsplan für den Wiederaufbau des zerstörten Dorfteiles von Sent. Als Einlieferungstermin ist der 30. September vorgesehen. Das Preisgericht ist zusammengesetzt wie folgt: Arch. Prof. Bernoulli, Basel; Ing. H. L. v. Gugelberg, Präsident des Ingenieur- und Architekten-Vereins, Maienfeld; Arch. Hug, Vorstand des Landw. Bauamtes des Schweiz. Bauernverbandes Brugg, Peider Lansel, Sent-Genève; Arch. Prof. Dr. Karl Moser, Zürich; Arch. Ramseyer, Vorsitzender des „Schweiz. Werkbundes“, Luzern; J. J. Solca, Kantons-Oberingenieur, Chur. Ersatzmänner sind: Ing. Gust. Bener, Direktor der Rh. B., Chur; Arch. Prof. R. Rittmeyer, Winterthur; Ing. J. Vieli, Direktor der kantonalen Gebäude-Versicherungsanstalt, Chur. Zur Prämiierung und für Ankäufe stehen dem Preisgericht 5000 Fr. zur Verfügung. Programm und Unterlagen sind zu beziehen beim Präsidenten des Bündner Ing.- und Arch.-Vereins, Ing. H. v. Gugelberg in Maienfeld.

Verlangt werden: Ein Uebersichtsplan 1:5000, die Einzeichnung der neuen Bebauung in den Unterlageplan 1:1000 und ein Längenprofil der neuen Strasse, ferner Projekte 1:100 zu einem Bauernhaus- und zu einem Kleinbürgerhaus-Typ, sowie ein Detailplan für die Normalisierung von Fenstern und Türen.

Auf den 27. und 28. August ist ein gemeinsamer Augenschein der Teilnehmer an Ort und Stelle vorgesehen, bei welchem Anlasse gemeinschaftlich mit dem Preisgericht und mit der Baukommission der Gemeinde Sent alle auf die Neugestaltung des Dorfteiles hinielenden Fragen erörtert werden sollen. Bei Einreichung eines vollständigen Projektes werden den Teilnehmern die bezüglichen Fahrauslagen auf der Rh. B. und 40 Fr. an die Reisekosten rückvergütet. Anmeldungen für die Teilnahme am Augenschein sind bis spätestens 25. August (auf telegr. Wege noch am 26. August) an H. v. Gugelberg in Maienfeld zu richten.

Bebauungsplan für die Gemeinde Monthey (Band LXXVII, Seite 94; Band LXXVIII, Seite 85). Mit Bezug auf unsere Notiz in letzter Nummer hatte einer der Teilnehmer am Wettbewerb die Freundlichkeit, uns das Ergebnis dieses Wettbewerbes mitzuteilen. Es wurden unter 29 eingereichten Entwürfen die folgenden prämiert:

- I. Preis (2100 Fr.), Entwurf „Raclette“; Verfasser J. Debely & G. Robert, Architekten in La Chaux-de-Fonds.
- II. Preis (2000 Fr.), Entwurf „Radial“; Verfasser Arch. E. Grindat und Ingenieur Paul-Joseph Schmidhauser in Lausanne.
- III. Preis (1800 Fr.), Entwurf „Monthey“; Verfasser Architekt J. Verrey in Lausanne und Geometer Maurice Vuilloud in Collombey.
- IV. Preis (1700 Fr.), Entwurf „Marmettes“; Verfasser Polak & Hoch, Architekten in Montreux, und Ingenieur Marcel Gardiol in Lausanne.
- V. Preis ex aequo (1200 Fr.), Entwurf „Qui vivra verra“; Verfasser Prof. Emile-Albert Favre, Architekt in Genf.
- V. Preis ex aequo (1200 Fr.), Entwurf „Avenir“; Verfasser Architekt Charles Thévenaz in Lausanne.
- VI. Preis (1000 Fr.), Entwurf „Vers la Gare“; Verfasser Geometer Adrien Delacoste in Monthey.

Literatur.

Das Bürgerhaus der Stadt Zürich. IX. Band aus: „Das Bürgerhaus in der Schweiz“, herausgegeben vom Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein. 48 Grossquartseiten Text von Privatdozent Dr. phil. Conrad Escher, Zürich, und 120 Kunstdruck-Tafeln mit zahlreichen Abbildungen in Strichätzung und Autotypie. Zürich 1921. Verlag Art. Institut Orell Füssli. Preis 36 Fr., für die Mitglieder des S.I.A. 12 Fr.

Unter Hinweis auf unsere ausführliche, von Bildproben begleitete Besprechung dieses neuen Bürgerhausbandes am Eingang dieser Nummer sei hier noch Einiges darüber mitgeteilt. Der gegenüber dem Bande Luzern (siehe „S.B.Z.“ vom 15. Januar d. J.) wieder etwas erhöhte Preis dieses Bandes wird durch den um volle 25 Tafeln vermehrten Umfang mehr als gerechtfertigt; er wäre wesentlich höher ausgefallen, wenn nicht die Hochbauämter von Stadt und namentlich Kanton Zürich durch völlig kostenlose Lieferung umfangreichen Aufnahmen-Materiales, sowie des grössten Teiles der Photographien das Unternehmen in vorbildlicher Weise gefördert hätten. Der Inhalt ist, ähnlich wie bisher, in historischer Reihenfolge der klar fassbaren Stilperioden geordnet: Gotik, Renaissance, Barock, Rokoko, Klassizismus, abschliessend mit dem Hotel Baur und der Hauptwache. Wertvoll, gerade für das Verständnis des Zürcher Bürgerhauses, ist die Beigabe zahlreicher Ausschnitte aus dem Murerschen Stadtplan (1576) und aus jenem von Joh. Müller (1788 bis 1793), aus denen die organischen Zusammenhänge zwischen Strasse, Haus und Garten u. a. m. ersichtlich sind. Ausser dem eigentlichen „Bürgerhaus“ enthält der Band als Zeugen bürgerlicher Baukunst auch öffentliche Gebäude, wie das Rathaus, Waisenhaus und Helmhaus, die Zunfthäuser, dann die vornehmen Wohnsitze wie Seidenhof, Rechberg, Muraltengut u. a. m. Von grossem Interesse ist auch der stilkritische Begleittext, der sich mit den örtlichen Besonderheiten der zürcherischen bürgerlichen Baukunst eingehend auseinandersetzt.

Die Anschaffung des Bandes, dessen typographische Ausstattung der Verlag im textlichen sowohl wie im bildlichen Teil muster-gültig besorgt hat, ist bestens zu empfehlen. Er bildet einen ausgezeichneten Führer durch das alte Zürich.

Bewegungsstudien. Vorschläge zur Steigerung der Leistungsfähigkeit des Arbeiters von Frank B. Gilbreth, L. L. D. Freie deutsche Bearbeitung von Dr. Colin Ross. Mit 20 Abbildungen. Berlin 1921. Verlag von Julius Springer. Preis geh. 10 M.

Dass heute ein Maurer nach Gilbreths Anleitung 350 Ziegel in der Stunde legen kann, ist der Erfolg von Bewegungsstudien und beleuchtet ihre Bedeutung, wenn man die schweizerische durchschnittliche Tagesleistung von 700 Ziegeln damit vergleicht. Bewegungsstudien sind ein ganz spezielles Gebiet der wissenschaftlichen Betriebsführung.

Der Verfasser, F. B. Gilbreth, ist ein bedeutender Förderer der Taylor'schen Ideen, besonders auf dem Gebiete des Bauhandwerkes. Seine Schriften „Bewegungsstudien“ und „Angewandte Bewegungsstudien“ (im selben Verlag) sind die besten über diese Materie. Er befasst sich in dem vorliegenden Buch hauptsächlich mit Maurerarbeiten, auf die sich auch die Abbildungen beziehen. Für alle, die sich für rationelle Arbeitsmethoden interessieren, ist das Heft unerlässlich. Um den vollen Nutzen aus den meist kostspieligen Studien zu ziehen, ist eine tadellos klappende Organisation Vorbedingung.

W. R.

Warum arbeitet die Fabrik mit Verlust? Von Wm. Kent, mit einem Vorwort von H. L. Gantt, übersetzt von Karl Italiener. Berlin 1921. Verlag von Julius Springer. Preis geh. M. 13,60.

Behandelt das Buch von Gilbreth „Bewegungsstudien“ nur einen speziellen Punkt in der Herstellung eines Produktes, so umfasst die vorliegende Schrift den Betrieb in seiner ganzen Ausdehnung. Die Grundsätze der wissenschaftlichen Betriebsführung lassen sich auf alle Zweige einer Unternehmung anwenden und billige Herstellung bildet nur einen von vielen Punkten. Um diesen Satz zu bekräftigen, analysiert der Verfasser einen Betrieb und gibt dabei eine Fülle von Gesichtspunkten für alle Abteilungen des Unternehmens. Für jeden, der mit der Leitung eines Betriebes zu tun hat, ist die klare Zergliederung aller Einflüsse auf den Geschäftsgang von Wert. Die fliessende Sprache und die Form des Inhalts erleichtern ein rasches Durchlesen.

W. R.